
PM der Geschäftsleitung der SVP Uri zur Situation am Axen

Am 2. Juli wurde die kleine Anfrage von LR Pascal Blöchlinger bzgl. dem Stand Neue Axenstrassen von der Regierung beantwortet. Für die SVP-Geschäftsleitung ist die Antwort unbefriedigend, was durch den erneuten Felssturz von letztem Sonntag bestätigt wird. Aus aktuellem Anlass wird aus der SVP-Fraktion an der nächsten Landratssession eine Interpellation eingereicht.

Die Interpellation bezieht sich insbesondere auf die Frage von Landrat Pascal Blöchlinger bezüglich den Anstrengungen, die der Regierungsrat hinsichtlich einem sicheren Ausbau der Strecke Sisikon-Flüelen mache und was der RR an seiner langfristigen Strategie für eine sichere Erschliessung von Uri Richtung Norden ändern will.

Der Regierungsrat führt in seiner Antwort die Aktivitäten des Regierungsrats von anno dazumal ab den 70-er Jahren auf. Er spricht von einer weitsichtigen Planung, dass dieser Abschnitt bereits erstellt sei. Dass sich der Regierungsrat mit Aktivitäten seiner Vor-Vorgänger schmücken muss, bestätigt den Vorwurf von Landrat Pascal Blöchlinger. Der Regierungsrat hat seit einigen Jahren nicht nur nichts gemacht, er hat nicht mal die Problematik erkannt. Ihm scheint der wirtschaftliche Blick bei der Erschliessung Uris völlig abhandengekommen zu sein.

Auch wenn beim aktuellen Felssturz von Sonntagabend nicht die Strasse betroffen war, so wird die Strasse für rund 8 Wochen gesperrt sein. Für die Urner Wirtschaft und die Pendler heisst das, eine Stunde zusätzlich für Umwege in Kauf zu nehmen. Dies für Fahrten in den Raum Schwyz, die normalerweise nur 15 Minuten beanspruchen. Wer aber in den Wirtschaftsraum Nord-Ost muss hat zusätzlich zur, wegen der Sperrung, zugespitzten Stausituation in Luzern noch den gesperrten Hirzel zu umfahren.

Für die Urner Wirtschaft, die ohnehin mit niedrigen Preisen und der nicht gerade zentralen Lage zu kämpfen hat, keine haltbare Situation. Wie will der Regierungsrat Gewerbe nach Uri locken, wenn gleichzeitig deren Erschliessung in ganze Landesteile nicht gewährleistet werden kann. Da helfen auch 55 Mio CHF teure Representationsgebäude am Bahnhofplatz 1 in Altdorf nichts.

Hier fragt sich, was die Urner Regierung für die Zeit der Sperrung unternehmen wird um eine Durchfahrt für Einheimische beschränkt zu gewähren. Das Gebiet soll laut Astra elektronisch überwacht werden. Und wenn sich in den Medien Mitarbeiter vor dem mannsgrossen Felsbrocken ablichten lassen können, so sind sicher auch vereinzelt Durchfahrten verantwortbar. Dem Astra als Betreiber der Axenstrasse muss klar aufgezeigt werden, wie unhaltbar nur schon tagelange Sperrungen einer Axenstrasse für die Urner Wirtschaft sind.

Der Regierungsrat sollte sich endlich mal der mangelnden Erschliessung Uris mit einer von Naturkräften dauernd bedrohten Strassenverbindung bewusstwerden. Die Axenstrasse ist auch zwischen Sisikon und Flüelen keine sichere Verbindung. Weder für die Wirtschaft, noch für den Menschen unterwegs.

Um dies in einer fernen Zukunft gewährleisten zu können sind aber jetzt Taten gefordert. Wie soll auf nationaler Ebene diese mangelhafte Erschliessung Uris erkannt werden, wenn es nicht mal der Urner Regierungsrat tut! Die «neue Axenstrasse» zwischen Sisikon und Brunnen zeigt auf, wie viel Zeit solche Projekte von der Idee bis zur Umsetzung beanspruchen und wie linke und grüne Organisationen diese weiter blockieren können. Für eine Lösung muss die nationale Politik jetzt auf die Problematik aufmerksam gemacht werden. Dazu könnte man auch mit der Unterstützung Luzerns rechnen, denn ein sinnvoller Ausbau am Axen würde auch deren Agglomeration vom Verkehr aus Nord-Ost entlasten.